

# Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 3—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachschläge bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr anzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn  
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 72

Mittwoch, den 26. März 1941

93. Jahrgang

## Jugoslawien im Dreimächtepakt

Feierlicher Staatsakt im Wiener Belvedere — Ribbentrop: „Der gesamte bisher neutrale Balkan im Lager der Ordnung“ — Wien umjubelt den Führer

Abermals im Laufe von weniger als vier Wochen wurde das Wiener Belvedere-Schloß am Dienstag zum Schauplatz eines historischen Aktes von weittragender Bedeutung. In den gleichen Räumen, wo erst am 1. März der Beitritt Bulgariens zum Dreierpakt vollzogen wurde und wo vordem die Staatsmänner Ungarns ihre Unterschrift unter dieses wichtigste Dokument der europäischen Neuordnung vollzogen, konnte der Reichsaußenminister den königlich jugoslawischen Ministerpräsidenten Zwetkowitz und den königlich jugoslawischen Außenminister Cincar Markowitsch willkommen heißen, um mit ihnen die feierliche Aufnahme Jugoslawiens in die Gemeinschaft der im Dreimächtepakt verbündeten Großmächte und der ihnen angeschlossenen Staaten zu vollziehen.

### Die feierliche Unterzeichnung

An der Seite des Reichsaußenministers waren zum Akt der Unterzeichnung erschienen der Kaiserlich italienische Außenminister Graf Ciano, der Kaiserlich japanische Botschafter Oshima, der königlich italienische Botschafter in Berlin, Alfieri, der königlich jugoslawische Gesandte Andric, der königlich ungarische Gesandte Sztojaj, der königlich rumänische Gesandte Bosy, der königlich bulgarische Gesandte Draganoff und der Gesandte der Slowakei Cernak.

Gegen 14 Uhr trafen die hohen Gäste der Reichsregierung nacheinander auf der Schloßfreitreppe des Belvedere ein, wo eine Ehrenformation der Wehrmacht Aufstellung genommen hatte. Auf der blumengeschmückten großen Treppe des Schloßes begrüßte der Reichsaußenminister die Staatsmänner und Gesandten der fremden Mächte und geleitete sie in den Gelben Saal zur Vornahme des Staatsaktes. Dort hatten zahlreiche Vertreter der deutschen und ausländischen Presse Aufstellung genommen, um Zeugen des feierlichen Augenblicks zu werden.

Der Reichsaußenminister erklärte dann in einer Ansprache, daß die Königlich jugoslawische Regierung den Wunsch ausgesprochen habe, dem Dreimächtepakt beizutreten, und, daß die im Dreimächtepakt verbündeten Großmächte und die ihnen angeschlossenen Staaten übereingekommen seien, dem Wunsch der jugoslawischen Regierung zu entsprechen.

### Das Wiener Protokoll

Anschließend wurde das Protokoll über den Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtepakt verlesen.

Das Protokoll, das vom Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem japanischen Botschafter Oshima einerseits sowie vom jugoslawischen Ministerpräsidenten Zwetkowitz und dem jugoslawischen Außenminister Cincar Markowitsch andererseits über den Beitritt Jugoslawiens zu dem am 27. September 1940 zwischen Deutschland, Italien und Japan abgeschlossenen Dreimächtepakt unterzeichnet wurde, hat folgenden Wortlaut:

Die Regierungen von Deutschland, Italien und Japan einerseits und die Regierung von Jugoslawien andererseits

## Erklärung der jugoslawischen Regierung

Nach der feierlichen Unterzeichnung des Protokolls gab der königlich jugoslawische Ministerpräsident Zwetkowitz folgende Erklärung seiner Regierung ab:

Das Hauptziel und fast das einzige Ziel der Außenpolitik Jugoslawiens war und bleibt, dem jugoslawischen Volk den Frieden zu erhalten, seine Sicherheit zu festigen.

Im Geiste dieser Politik waren unsere Anstrengungen in erster Linie immer auf die Konsolidierung friedlicher und freundschaftlicher Beziehungen zu den Nachbarn gerichtet, um den Frieden an den Grenzen, die Freiheit, die Unabhängigkeit und die staatliche Einheit zu sichern.

Mit dem Großdeutschen Reich hat Jugoslawien schon vor und auch nach der Verbindung der gemeinsamen Interessen die besten Beziehungen unterhalten, die von Freundschaft und vollem Vertrauen durchdrungen waren. Die nützlichsten Ergebnisse dieser Politik sind insbesondere in einer Reihe wichtiger Ereignisse zum Ausdruck gekommen, die vom Jahre 1934 an bis zu dem heutigen Akt in den Beziehungen beider Länder eingetreten sind. Jugoslawien hat schon seit seinem Bestehen immer gefühlt und auch besonders gewürdigt, daß seine nationale Einigung, die nicht die Frucht irgendwelcher verträglichter Kombinationen ist, sondern den natürlichen Abschluß langer und schwerer Kämpfe der Serben, Kroaten und Slowenen darstellt, in Deutschland stets richtig aufgefaßt worden ist.

In diesem Geiste hat Jugoslawien im Jahre 1937 einen

Stellen durch ihre unterzeichneten Bevollmächtigten folgendes ist:

Artikel 1. Jugoslawien tritt dem am 27. September 1940 in Berlin unterzeichneten Dreimächtepakt zwischen Deutschland, Italien und Japan bei.

Artikel 2. Sofern die im Artikel 4 des Dreimächtepactes vorgesehenen gemeinsamen technischen Kommissionen Fragen behandeln, die die Interessen Jugoslawiens betreffen, werden zu den Beratungen der Kommissionen auch Vertreter Jugoslawiens herangezogen werden.

Artikel 3. Der Wortlaut des Dreimächtepactes ist diesem Protokoll als Anlage beigelegt.

Das vorliegende Protokoll ist in deutscher, italienischer, japanischer und jugoslawischer Sprache abgefaßt, wobei jeder Text als Urchrift gilt. Es tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft.

### Die Notizen der Achsenmächte

Gleichzeitig mit der Unterzeichnung des Protokolls über den Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtepakt richteten die Regierungen der Achsenmächte an die jugoslawische Regierung folgende gleichlautende Notizen:

Herr Ministerpräsident! Namens und im Auftrag der deutschen Regierung habe ich die Ehre, Eurer Exzellenz folgendes mitzuteilen: Aus Anlaß des am heutigen Tage erfolgten Beitritts Jugoslawiens zum Dreimächtepakt bestätigt die deutsche Regierung ihren Entschluß, die Souveränität und die territoriale Integrität Jugoslawiens jederzeit zu respektieren. Genehmigen Sie, Herr Ministerpräsident, die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

Herr Ministerpräsident! Mit Beziehung auf die Besprechungen, die anlässlich des heute erfolgten Beitritts Jugoslawiens zum Dreimächtepakt stattgefunden haben, beehre ich mich, Eurer Exzellenz namens der Reichsregierung hiermit das Einverständnis zwischen den Regierungen der Achsenmächte und der königlich jugoslawischen Regierung darüber zu bestätigen, daß die Regierungen der Achsenmächte während des Krieges nicht die Forderung an Jugoslawien richten werden, den Durchmarsch oder Durchtransport von Truppen durch das jugoslawische Staatsgebiet zu gestatten. Genehmigen Sie, Herr Ministerpräsident, die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

gez. Joachim von Ribbentrop.

bedeutamen Vertrag mit Italien geschlossen. Ähnliche Freundschaftsverträge hat Jugoslawien auch mit Bulgarien und Ungarn abgeschlossen.

### Aufrichtige und positive Zusammenarbeit

Da Jugoslawien keine Forderungen nach außen zu stellen hat, fordern die vitalen Interessen seiner Existenz und seines Fortschritts, daß der Südosten vor einer neuen Ausweitung des Krieges bewahrt und die durch die bestehende Lage schwer geschädigte wirtschaftliche Zusammenarbeit auf dem europäischen Kontinent gestärkt wird, wie auch die Zusammenarbeit, die den Weg zur europäischen Befriedung — der einzigen Rettung unseres europäischen Kontinents und seiner tausendjährigen Zivilisation — vorbereitet.

Denn nur unter dem Zeichen einer aufrichtigen und positiven Zusammenarbeit kann Europa die Grundlage zu seiner Neuordnung finden, die imstande sein wird, die alten Vorurteile und künstlichen moralischen und materiellen Hindernisse zu beseitigen, unter denen wir alle heute in Europa zu leiden haben.

Die Friedenspolitik Jugoslawiens steht in voller Übereinstimmung mit den Lebensinteressen und den tiefen Gefühlen unseres Volkes. Alle politischen Verträge genau so wie die wirtschaftlichen, die in den letzten Jahren

### Jugoslawiens Weg

Englands verlorenes Spiel auf dem Balkan

In den ersten Jahren nach dem Weltkriege glaubte die jugoslawische Regierung, die letzten erheblichen Gebietsgewinne nur im Rahmen des französischen Sicherheitsystems bewahren zu können. So kam es dahin, daß Jugoslawien sich mit Rumänien und der ehemaligen Tschecho-Slowakei ungeliebten Angebotsens zur Kleinen Entente und mit Rumänien, Griechenland und der Türkei zur Balkanentente zusammenschloß. Späterhin veranlaßten dann nützliche außenpolitische Erwägungen Jugoslawien, neue Wege zu beschreiten. Man erkannte allmählich in Belgrad, daß es sich letzten Endes für raumfremde Großmachtinteressen einsetzte, wenn man starr an der überkommenen politischen Linie festhielt.

Zunächst gelang es, das mit dem Streit um Fiume und andere Adriafragen belastete Verhältnis zu Italien gründlich zu bessern und zu einem gutnachbarlichen zu wandeln. Ein Nichtangriffs- und Freundschaftsvertrag mit Bulgarien folgte, womit ein dauernder und gefährlicher Konfliktstoff beseitigt wurde, weil Sofia sich naturnotwendig einem Beitritt zur Balkanentente versagte und an der Forderung nach Wiedergutmachung auch des territorialen Unrechts von 1919 festhielt. Bald erwies sich dann, daß der gesunde Instinkt der Balkanvölker nicht für lange Zeit durch Genfer Neben à la Titulescu oder Benech betäubt werden konnte und daß die Zeit für reine Zweckbindnisse wie Kleine Entente oder Balkanentente vorüber war. Das Verschwinden der Tschecho-Slowakei, die Schaffung der selbständigen Slowakei und die Ausmerzung slowakisch-ungarischer Grenzwirtschaften leiteten jene Südpolitik der Achsenmächte unter deutscher Führung ein, deren jüngst. Auswirkungen uns allen noch klar gegenwärtig sind. Rumänien verzichtete friedlich auf Bessarabien und Teile der Butowina zugunsten Rußlands, Ungarns berechnete Forderungen nach Wiedergutmachung des Unrechts von Trianon wurden im Wiener Schiedsspruch 1940 erfüllt, und Bulgarien erhielt die Südbukowina zurück; zugleich begann Bularest mit der gründlichen Ausrichtung auf Mitteleuropa hin. Das war das tatsächliche Ende auch der Balkanentente, die mit dem bulgarisch-türkischen Nichtangriffsvertrag endgültig begraben wurde.

England und Frankreich haben immer wieder versucht, die Reste des einstigen Einflusses auf dem Balkan gerade auch in Jugoslawien zu verteidigen, ohne aber verhindern zu können, daß auch diese letzten Positionen nacheinander verloren gingen. Der französische Niederbruch im Sommer 1940 hat der jugoslawischen Regierung die Gelegenheit gegeben, den westmächtl. Einfluß auf den heimischen Verghau und insbesondere auf die Kupferminen von Bor auszuscheiden. Doch wenn auch die kapitalism. Bindungen fielen, wenigstens England glaubte noch immer, durch seine Politik der Unterwelt einstmals sichere Stützpunkte halten zu können. Doch auch Bombenanschläge haben nicht hindern können, daß die ruhige Abwägung sachlicher Momente und das richtig verstandene Interesse der Nation Belgrad immer näher an die neue Ordnung Europas, wie Adolf Hitler sie verkündete, heranführten. Die jugoslawische Regierung sieht, daß die über 2400 Kilometer langen Staatsgrenzen dauerhaft nur gesichert werden können, wenn das Land eindeutig Stellung bezieht. So kam es jetzt zum Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtepakt, mit dem England sein Spiel auf dem Balkan völlig verloren hat.



Ministerpräsident Zwetkowitz (rechts) und Außenminister Cincar Markowitsch (links) unterzeichneten in Wien das Protokoll über den Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtepakt. Weltbild (M.).

von unserem Lande unterschrieben wurden, sind von dem Willen zur Verwirklichung eines besseren und besser organisierten Friedens in diesem Raume Europas bezeugt.

Am heutigen Tage, an dem Jugoslawien dem Dreimächtepakt beitrifft, geschieht dies in der Absicht, seine friedliche Zukunft in Zusammenarbeit mit den Mächten des Dreierpactes, Deutschland, Italien und Japan, zu sichern. Zudem es seinen Teil zur Organisierung des neuen Europas beiträgt, erfüllt es auf diese Weise die höchste Pflicht ebenso gegenüber sich selbst wie auch gegenüber der europäischen Gemeinschaft.

